

Das auch im Möbelfachhandel zunehmend gestohlen wird, liegt unter anderem daran, dass die Geschäfte immer mehr Zusatzsortimente mit kleineren Artikeln wie Heimtextilien, Accessoires oder auch Schreibwaren anbieten. „Daher ist die Entscheidung für ein bestimmtes System in erster Linie abhängig von der Sicherungsaufgabe, der Warengruppe, dem Kosten- und Nutzenaspekt, den betrieblichen und baulichen Gegebenheiten und insbesondere natürlich den technischen Anforderungen, die der Händler an das jeweilige System stellt“, sagt Hans Günter Lemke.

Warensicherung in Möbelfachmärkten

## Mit System gegen Ladendiebstahl

Diese Zahlen sind alarmierend! Waren im Wert von mehr als 4 Mrd. Euro sind im vergangenen Jahr in Deutschland gestohlen worden. Um an ihre Beute zu gelangen, werden Ladendiebe immer kreativer. Und das Problem ist längst nicht mehr nur im Einzelhandel bekannt, sondern hat auch die Möbelbranche erreicht. Hans Günter Lemke, Experte im Bereich Sicherheitsprävention, erklärt, mit welchen Systemen sich Waren am besten schützen lassen. Dabei müsse jeder Händler selbst entscheiden, welche Variante am besten zu seinem Geschäft passt.

Auf dem Markt haben sich unterschiedliche Systeme der elektronischen Artikelsicherung (EAS) etabliert, die nach verschiedenen technischen Verfahren arbeiten. Das Funktionsprinzip ist im Grundsatz jedoch bei allen gleich: Die Artikel werden durch Spezialetiketten gesichert, die auf bestimmte Impulse reagieren. Sobald ein Kunde versucht, mit unbezahlter Ware den Laden zu verlassen, wird ein Alarm ausgelöst. Die Empfangs- bzw. Detektionseinrichtungen werden je nach verwendeter Technik als Schleusensystem mit seitlich angeordneten Detektionsantennen, als Bodensysteme, als Überkopfsysteme oder aber als integrierte



Waren im Wert von mehr als 4 Mrd. Euro sind im vergangenen Jahr in Deutschland gestohlen worden. Um sich gegen Langfinger zu schützen, können Händler auf viele verschiedene Methoden zurückgreifen.

Systeme, beispielsweise in Schaufensterpuppen, angebracht.

Als Sicherungsetiketten kommen je nach verwendeter Technik Hart-, Klebe- und Softetiketten infrage. Diese werden mit einem speziellen Verschluss und Spezialnadeln an der Ware befestigt. Das gefahrenlose und beschädigungsfreie Entfernen der Sicherungsetiketten vom Produkt ist dann nur noch mit Spezialmagneten sowie mechanischen, pneumatischen oder elektronischen Lösezangen durch das Personal möglich. „Die Zuverlässigkeit des Systems hängt oftmals von verschiedenen Faktoren ab, wie etwa der Schleusendurchgangsbreite oder auch der Größe der eingesetzten Sicherungselemente“, erläutert Lemke.

Bei der Radio-Frequenz-Technik wird beispielsweise durch Sendee- und Empfangstechnik ein räumlich begrenztes Radiofrequenzfeld erzeugt. Für die Auslösung des Alarms kommen Ein- oder Mehrantennensysteme, beispielsweise in Schau-

fensterpuppen, angebracht. Metallische Waren lassen sich nicht absichern, da die Radiowellen eliminiert werden.

Die elektromagnetische Technik basiert auf dem Metalldetektionsprinzip. Ein ausgewähltes Metall sowie eine spezielle Codierung werden von der Elektronik erkannt und lösen einen Alarm aus. „Der Nachteil ist die geringe Durchgangsbreite des Antennensystems von 0,8 bis 1 Meter. Fluchtverordnungen schreiben in Geschäften heute allerdings Durchgangsbreiten von zwei Metern vor“, berichtet Hans Günter Lemke. Bei einem Einsatz von drei Antennen kann die Durchgangsbreite aber auf maximal zwei Meter ausgedehnt werden.

Bei der akustomagnetischen Technologie senden die Antennen im Ausgangsbereich Ultraschall-Schwingungen aus. Die Hart- bzw. Klebetiketten enthalten zwei dünne Metallplättchen, die von den Antennen in Eigenschwingungen versetzt

werden. Das Sicherungssystem erkennt diese Schwingungen des Etiketts innerhalb einer Erfassungsbreite und gibt Alarm. Die Durchgangsbreite beträgt bei dieser Technologie bis zu 2,40 Meter mit vertikal installierten Antennen. Eine Aneinanderreihung mehrerer Systeme für beliebig größere Durchgangsbreite ist hier aber möglich.

Grundsätzlich sei es aber sinnvoll, verschiedene Systeme zu kennen sowie Vor- und Nachteile abzuwägen. Doch das alles ist nur die halbe Miete: „Auch Mitarbeiter können im Bereich Sicherheit ganz gezielt geschult werden. Ein wirksames Mittel ist schon das direkte Begrüßen des Kunden, sobald er das Geschäft betritt. Denn mit einer Begrüßung signalisiert der Verkäufer sofort: Ich habe dich bemerkt und weiß, dass du dich hier im Laden bewegst“, erklärt Hans Günter Lemke. CHRISTIAN GESCHKE

www.lemke-training.de



1 Als Sicherungsetiketten kommen je nach verwendeter Technik Hart-, Klebe- oder Softetiketten infrage, die an der Ware befestigt werden. 2 Das beschädigungsfreie Entfernen ist dann nur noch mit automatischen Entwertern, Spezialmagneten oder Lösezangen durch das Personal möglich.

systeme infrage. „Bei Einantennensystemen sind Sender und Empfänger kombiniert untergebracht. Damit lassen sich Ausgänge in Abhängigkeit der eingesetzten Etiketten bis zu einer Durchgangsbreite von 2,40 Metern absichern. Aus technischen Gründen ist eine Aneinanderreihung des Einantennensystems nicht möglich, sodass bei größeren Durchgangsbreiten getrennte Sendee- und Empfangsantennen montiert werden müssen“, erklärt der Sicherheitsexperte. Hierbei lassen sich dann Ausgänge von zehn und mehr Metern mit vielen Antennen überwachen. Für die Warensicherung kommen alle gängigen Etikettenarten, also Hart-, Soft- und Papieretiketten infrage. Die Detektion lässt sich weder durch Körperabschirmung noch



3 Der Magnetentwerter ist eine der gängigsten Methoden, um Sicherungsetiketten von der Ware zu lösen. 4 Bei der Radio-Frequenz-Technik wird beispielsweise durch Sendee- und Empfangstechnik ein räumlich begrenztes Radiofrequenzfeld erzeugt. Ausgänge von mehr als zehn Metern lassen sich mit vielen Antennen überwachen. Für die Auslösung des Alarms kommen Ein- oder Mehrantennensysteme infrage. 5 Die Wahl des Etiketts ist entscheidend.



### FACTS

- Die Zahl der Diebstähle ist von 2013 bis 2016 um fast 30 Prozent gestiegen.
- Waren im Wert von 4 Mrd. Euro sind 2016 gestohlen worden.
- Zusätzlich rechnet der Handelsverband Deutschland mit einer hohen Dunkelziffer.
- Insbesondere die schweren Delikte sind für Mitarbeiter und Unternehmer eine ernsthafte Belastung.
- Die Präventionsarbeit der Einzelhandelsunternehmen wird intensiviert.

www.einzelhandel.de